

Rkt. Nr. 1771  
den 16.9.1942.

**Der Chef**  
**des 44-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes**  
Ch.Fo./Sa. YS-3314/42

Berlin,  
Lichterfelde-West  
Cauer den Eichen 126-135

Fernsprecher: Ortsvorwahl 162166  
Fernvorwahl 261171

131

- Befr.:** a) Rüstungsarbeiten  
b) Bombenschäden.

**Besug:** Fernschreiben HWD Nr. 93515 v. 9.9.42,  
persönliches Schb. RF-W v. 9.9.42, Tgb. Nr. A 38/204/42  
RF/V u. persönl. Bef. RF-W v. 9.9.42, Tgb. Nr. A 38/205/  
42, RF/V.

**Anl.:** 1 siehe Nr. 2154/42

An den  
Reichsführer-SS  
Berlin SW 11  
Prinz Albrechtstr. 8.

**Geheim!**

Reichsführer!

Gestern hat die Besprechung mit Reichsminister Prof. Speer stattgefunden.

Es haben teilgenommen:

- Reichsminister Prof. Speer,
- SS-Obergruppenführer Fohl,
- SS-Brigadeführer Stabsrat Dr. Schieber,
- Dipl. Ing. Sauer,
- Ministerialrat Steffen,
- Ministerialrat Dr. Biese,
- SS-Brigadeführer Dr. Ing. Kammler.

Thema:

- 1.) Vergrößerung Barackenlager Auschwitz infolge Ostwanderung.
- 2.) Übernahme von geschlossenen Rüstungsaufgaben größten Ausmaßes durch die KL.
- 3.) Bombenschädenhilfe durch die KL.
- 4.) Leichtmetallgiesserei Pallerleben.

./.

Stempel: Reichsministerium für Wirtschaft und Ernährung  
1942

Bericht  
an den Reichsminister für Wirtschaft und Ernährung  
31/10/42

Das Ergebnis der Besprechung war folgendes:

zu 1) Reichsminister Prof. Speer hat die Vergrößerung des Baracken-  
lagers Auschwitz im vollen Umfang genehmigt und ein zusätz-  
liches Bauvolumen für Auschwitz in Höhe von 13,7 Millionen  
Reichsmark bereitgestellt.

Dieses Bauvolumen umfasst die Aufstellung von rd. 300 Baracken  
mit den erforderlichen Versorgungs- und Ergänzungsanlagen.

Die notwendigen Rohstoffe werden im 4. Quartal 1942 sowie im  
1., 2. und 3. Quartal 1943 zugeteilt.

Wenn dieses zusätzliche Bauprogramm durchgeführt ist, können  
in Auschwitz insgesamt 132.000 Mann ständig untergebracht  
werden.

zu 2) Alle Beteiligten waren sich einig, dass die in den Konzen-  
trationslagern vorhandene Arbeitskraft nunmehr für Rüstungs-  
aufgaben von Großformat eingesetzt werden müsse. Das haben  
wir im W.-V.-Hauptamt zwar bisher zu erreichen uns stets  
bemüht, ist aber gescheitert an einem Widerstand, den ich  
zu meiner größten Überraschung gestern ganz in der Nähe des  
Reichsministers Prof. Speer selbst entdeckt habe.

Darüber aber berichte ich gelegentlich mündlich einmal. Der  
Name Sauer spielt hier eine merkwürdige Rolle.

Die Übernahme grosser geschlossener Rüstungsaufgaben durch  
uns setzt freilich voraus, dass wir uns von einem Grundsatz  
*frei machen*. Wir dürfen nicht mehr angstirnig darauf be-  
stehen, dass alle Fertigungen in unsere Lager hinein verlegt  
werden müssen. Solange wir uns mit sogenanntem Kleckerkram,  
wie Sie, Reichsführer, unsere bisherigen Arbeiten infolge  
ihres geringen Umfanges ganz richtig bezeichnet haben, be-  
schäftigt haben, konnten wir diese Forderung mit Recht erheben.

Wenn wir morgen aber ein geschlossenes Rüstungswerk mit 5 oder  
10 oder 15 tausend Häftlingen übernehmen wollen, so ist es  
unmöglich, ein solches Werk intra muros zu errichten. Es muß,  
wie Reichsminister Prof. Speer es richtig bezeichnete, auf der  
grünen Wiese liegen. Dann wird ein elektrischer Zaun herum  
gespannt, das bisher leere Werk wird mit der erforderlichen  
Anzahl Häftlinge durch uns besetzt und Luft sodann als

W-Rüstungsbetrieb.

Die Gesamtheit dieser W-Rüstungsbetriebe stellt dann einen Beitrag zum Rüstungsprogramm dar und darf, wie Reichsminister Prof. Speer selbst betonte, nur von Ihnen dem Führer gegenüber als *solcher* gemeldet werden. Soweit freie Betriebe nicht vorhanden sind, sollen Rüstungsbetriebe, welche infolge unzureichender Belegschaft ihre volle Kapazität bisher nicht ausgefüllt haben, ganz geleert und alsdann 100%ig durch unsere Häftlinge aufgefüllt werden.

Die dadurch freiwerdenden deutschen und ausländischen Arbeiter dieser Betriebe aber sollen zur Ausfüllung der Arbeitslücken in gleichartigen Rüstungsbetrieben verwendet werden.

Reichsminister Prof. Speer will auf diese Weise kurzfristig den Einsatz von zunächst 50.000 arbeitsfähigen Juden in geschlossenen vorhandenen Betrieben mit vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten gewährleisten.

Die für diesen Zweck notwendigen Arbeitskräfte werden wir in erster Linie in Auschwitz aus der Ostwanderung abschöpfen, damit unsere bestehenden betrieblichen Einrichtungen durch einen dauernden Wechsel der Arbeitskräfte in ihrer Leistung und ihrem Aufbau nicht gestört werden.

Die für die Ostwanderung bestimmten arbeitsfähigen Juden werden also ihre Reise unterbrechen und Rüstungsarbeiten leisten müssen.

Ich habe dabei sofort gefordert, dass ein Arbeitseinsatz dieser Juden in Gebieten, aus denen sie abgewandert sind, auf jeden Fall unterbleiben muss.

Es ist klar, dass bei diesem Arbeitseinsatz auch der SD mitwirken muss. Ich werde das sicherstellen.

Wir werden also kleinere Rüstungsaufgaben in Zukunft nach Möglichkeit nicht mehr annehmen. Soweit solche Arbeiten aus früherer Zeit laufen, schlage ich vor, sie durchzuführen, bis sie sich von selbst erschöpfen.

Zu den grösseren Rüstungsaufgaben jedoch können wir rechnen:

- 1.) Karabinerfabrikation in Weimar-Buchenwald.
- 2.) Pistolenfabrikation in Hamburg-Neuengamme.
- 3.) 3,7 cm Plakfabrikation in Auschwitz.

1944  
SEP  
Diese Vorhaben laufen gut an und stellen, sobald sie auf vollen Touren laufen, einen beachtlichen Beitrag zum Rüstungsprogramm dar.

Ich warte nun darauf, dass Herr Sauer mir die ersten Großbetriebe namhaft macht. Ich werde dann dafür sorgen, dass diese Betriebe in kürzester Zeit durch uns bemannt werden.

zu 3) Reichsminister Prof. Speer wird noch im Laufe dieser Woche die genormte Type für Fenster- und Türrahmen an uns geben.

Wenn wir diese Angaben morgen von Herrn Reichsminister Prof. Speer erhalten, werden wir übermorgen in unseren Betrieben mit der Fabrikation beginnen.

Wir sind bereit!

Es können dann ab übermorgen monatlich zunächst 10.000 Fenster und 15.000 Türen geliefert werden.

Die Leistung wird von Monat zu Monat nicht unwesentlich gesteigert. Es ist zwischen Reichsminister Prof. Speer und mir verabredet, dass diese Fensterrahmen und Türen bei uns auf Lager bleiben und von ihm abdirigiert werden.

Das notwendige Holz für diese Fabrikation ist von Reichsminister Prof. Speer zusätzlich zur Verfügung gestellt worden.

Die Aufstellung von Bau-Brigaden für Aufräumungsarbeiten im Westen habe ich heute mit meinen Mitarbeitern besprochen. Bei der heutigen Besprechung, welche im W-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt stattgefunden hat, haben auch Staatsrat Dr. Schieber und Ministerrat Dr. Briese als Vertreter des Reichsministers Prof. Speer teilgenommen.

Es werden zunächst 3 Bau-Brigaden aufgestellt. Standort: Hamburg-Neuengamme, Berlin-Sachsenhausen, Weimar-Buchenwald. Stärke je: 1000 Mann. Ausrüstung: Schaufel und Picke. Jede Bau-Brigade wird von einem Blockführer, 5 Unterführern und 25 Männern bewacht. Den Einsatz leitet an Ort und Stelle ein technischer Führer.

Allen Weitere bitte ich aus beiliegender Dienstanweisung für die W-Bau-Brigaden zu ersehen. Ich bitte, nur diese Bezeichnung einführen zu wollen und nicht von Aufräumungs- und Instandsetzungs-Brigaden zu sprechen. In diesen W-Bau-Brigaden sehe ich die Anfänge unserer späteren Friedens-Bau-Brigaden, welche

dann nicht aufräumen, sondern aufbauen sollen.

133

Die hier genannten ersten 3 Bau-Brigaden stehen ab 25.9.1942 auf Abruf in ihren Standorten bereit. Das Verfahren des Abrufes und des Einsatzes ist mit Reichsminister Prof. Speer klar besprochen. Es wird klappen !

zu 4) Reichsminister Prof. Speer hat angeordnet, dass ein Ausbau des Rohbaues der Leichtmetallgiesserei Pallerleben aus kriegswirtschaftlichen Gründen nicht erfolgt. Die von uns plan- und terminmäßig fertiggestellten Hallen in Pallerleben sollen kriegsentscheidenden Rüstungsaufgaben zugeführt werden.

Reichsminister Prof. Speer hat die fristgemässe Durchführung dieses Bauvorhabens durch die W lobend festgestellt.

Das in Pallerleben stehende Häftlingseinsatzkommando werde ich deshalb am 10.10.42 zurückziehen und beim Rüstungsbau der Gewehrfabrik im KL. Weimar-Buchenwald einsetzen.

Heute war nun Staatsrat Dr. Schieber noch bei mir. Damit die gestern und heute ausgiebig besprochenen und geplanten Arbeiten nun auch wirklich in unserem Sinne in Fluß kommen, habe ich angeordnet, dass der W-Obersturmbannführer M a u r e r, der bisher den Häftlingseinsatz in Granienburg bearbeitet hat, ab morgen seine Arbeitsstätte in das Büro des Staatsrats Dr. Schieber verlegt. Ausserdem habe ich dem Staatsrat Dr. Schieber einen wendigen und elastischen technischen W-Führer als Adjutanten und Verbindungsmann zu mir beigegeben.

Ich hoffe, dass das zum Aufbau der Schlagkraft des Büros Schieber beiträgt.

Heil Hitler !



1 Anlage siehe Nr. 2452/4 W-Obergruppenführer und General der Waffen-SS